

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

90 (18.4.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 90.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Befreiung.

Donnerstag den 18. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. April. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag u. A. eine Abordnung der Gemeinde Palmbach, bestehend aus dem Bürgermeister Krätzer, dem evang. Pfarrer Meerwein, dem Gemeinderath Ludwig und dem Kirchengemeinderath Tron.

Karlsruhe, 16. April. [Schwurgericht.] Wegen Todtschlagsversuchs wurde der 27jährige Tagelöhner Heinrich Maier aus Baden, der auf seine ehemalige Geliebte aus Eifersucht 3 Revolverkugeln abgab, ohne sie ernstlich zu verletzen, zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Wegen Sittlichkeitsverbrechen erhielt der 18jährige Landwirth Wilhelm Kassel aus Durmersheim eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten.

Karlsruhe, 17. April. Der Badische Sängerbund zählt zur Zeit 404 Vereine mit 12823 Sängern, gegen 378 Vereine mit 11276 Sängern im Vorjahre.

A. Durlach, 17. April. Die hiesigen Fernsprech-Teilnehmer sind zum Sprechverkehr mit Beckstein, Sachsenflur, Baisingen und Reichenbach (D.-A. Göppingen) zugelassen. Die Gesprächsgebühr beträgt im Verkehr mit Beckstein und Sachsenflur 1 M., Baisingen 25 S., Reichenbach 50 S.

Durlach, 18. April. In der gestrigen Monatsversammlung des Gartenbauvereins hielt Herr Kanzleirath Kästlein aus Karlsruhe einen äußerst lehrreichen Vortrag über „Die Feinde der Vögel“. Reicher Beifall lohnte den Redner.

Pforzheim, 17. April. Ein junger Mann, der vor etwa 15 Jahren seine Familie verließ und nach Amerika ging, kehrte letzten Sonntag zurück, um seine Frau, die unterdessen die Scheidungsklage eingereicht und sich mit einem andern Manne verheiratet hatte, aber bald darauf wieder Wittwe geworden war, aufzusuchen und sich mit ihr wieder zu versöhnen. In Bälde wollen die Beiden zum zweiten Mal den Bund für's Leben schließen.

Feuilleton.

12)

Im Sturme des Lebens.

Original-Roman von A. v. Bahmann.

(Fortsetzung.)

Im Hinterzimmer eines sonst nicht stark besuchten und auch keineswegs im besten Ansehen stehenden Restaurants saßen eine Anzahl Männer verschiedenen Alters beim Spiel. Die Beleuchtung war nicht gerade die beste zu nennen und zudem erfüllte ein kaum ausstehlicher Qualm den engen Raum. Einige Gesichter waren erhitzt, trotzdem die Temperatur eine normale war, aber die Aufregung beim Spiele trieb ihnen die Hitze in den Kopf, Andere wieder saßen bleich, verflört da, nur Wenige bewahrten eine gleichgültige Miene.

Kein Wunder auch, denn es handelte sich zuweilen um hohe Einsätze, welche pontirt wurden, und wie es beim Spiele geht, das Glück schwankte wie ein schwaches Rohr hin und her, lächelte bald Diesem, bald Jenem. Es war doch sonderbar, wie diese Männer nur Gefallen an solchen Abendstunden finden konnten, denn nur Wenige waren unter ihnen, welche einen Verlust ohne Nachtheil ertragen konnten.

Bretten, 17. April. Das seit Gründonnerstag vermißte Kind des Schreinermeisters Georg Herzer hier konnte bis heute noch nicht gefunden werden. Trotz eifriger Nachforschungen und Recherchen fehlt jede Spur, so daß die verschiedensten Gerüchte über den Verbleib in der Stadt und Umgegend zirkuliren.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. April. Der Kaiser reiste heute Mittag 12½ Uhr mit dem Prinzen Adalbert nach Kiel ab.

Kiel, 17. April. Die Kaiserin traf heute Nachmittag 5½ Uhr mittelst Sonderzug von Plön ein.

Kiel, 17. April. Der Kaiser traf mittelst Sonderzug mit dem Prinzen Adalbert hier ein. Zum Empfange waren erschienen: Die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich, sowie die Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein. Nach herzlichster Begrüßung und Entgegennahme der Meldungen des Chefs der Marinestation der Ostsee und des Stadtkommandanten begab sich der Kaiser mit Gefolge an Bord des Linien Schiffes „Kaiser Wilhelm II.“ Beim Segen der Standarte feuerten die im Kriegshafen liegenden Schiffe den Kaiser salut ab. Die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich sowie Prinz Adalbert fuhren in das Kieler Schloß.

Berlin, 17. April. [Explosion in einer Kirche.] Als heute Nachmittag in der katholischen Michaelskirche eine Singprobe abgehalten wurde, erfolgte aus bisher unangeklärter Ursache eine Explosion. Das Kreuzgewölbe des linken Seitenthurmes und die Bedachung wurden total zerstört, sämtliche Kirchenfenster sowie der hintere Theil der Orgel zerstört. Zwei Knaben und ein Soldat wurden schwer verletzt.

Berlin, 17. April. Die Explosion in der Michaelskirche erfolgte auf der Rückseite des linken Orgelflügels in dem Augenblick, als ein Soldat des Alexander-Regiments bei der Gefangensübung des Knabenchores die Wälge trat. Der Raum hinter der Orgel und der linke Seitenthurm der Kirche sind völlig auseinandergerissen, das Dach des Thurmes ist gesprengt. Die Zahl der verletzten Knaben steht noch nicht

fest. Der Soldat gelangte trotz seiner schweren Verletzungen noch über die schmale Treppe, die zum Orgelchor führt, an den Eingang der Kirche, wo er unmittelbar nach der Explosion aufgefunden wurde. Eine Gasexplosion kann nicht stattgefunden haben, da die Gasleitungen und Hähne intakt sind. Die Aufräumarbeiten der Feuerwehr wurden vorläufig eingestellt, um die Untersuchung nicht zu beeinträchtigen. Der Soldat liegt im Krankenhaus und ist noch nicht vernehmungsfähig.

Berlin, 18. April. Die „B. B. Nachr.“ melden: Oberstabsarzt Professor Köhler, bekannt durch seine Thätigkeit in den deutschen Kolonien und die mit Professor Koch durchgeführte Bekämpfung der Kinderpest in Südafrika, starb am 15. April in Tientsin an Blutvergiftung infolge Unterleibstypus.

Kiel, 17. April. Im Kaiser Wilhelm-Kanal kollidirten der englische Dampfer „Berm“ und der Hamburger Dampfer „Nordstrand“. Ersterer, der sehr beträchtlich havarierte, ging nach Hamburg weiter.

Hamburg, 17. April. 30 Mann und 4 Offiziere der gestern in Wilhelmshaven eingetroffenen Ablösungstruppen wurden hier Nachmittags auf der Durchreise nach Kiel im Auftrage des Senates begrüßt und festlich bewirthet.

Hamburg, 18. April. [Berl. Morgenbl.] An Bord des Postdampfers „Kaiser Wilhelm“ wurde der stechbriestlich verfolgte Kassier Baumert, welcher der Stadtkasse von Karbitz 13000 Gulden unterschlagen hatte, verhaftet, als das Schiff den Hafen verlassen wollte.

Bremen, 17. April. Bei einem russischen Auswanderer, der hier seit mehreren Tagen mit 35 Landsleuten wohnt, wurden die Blattern festgestellt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht. Die übrigen wurden unter Beobachtung gestellt. Seitens der Behörden wurden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Münster i. W., 17. April. Das Schwurgericht verurtheilte den Schlosser Friedrich Einhaus wegen Mordes eines Mitgefangenen zum Tode.

also nur hiergeblieben und nicht gleich den Muth verloren.“

Bei diesen Worten zuckte Steinbach merklich zusammen und warf einen scheuen Blick nach dem Sprecher; sein Blick begegnete dabei auch demjenigen eines zweiten Spielers, der sich eigentlich nur wenig am Spiele betheiligte hatte und der ihn jetzt forschend ansah. Dadurch wurde der junge Mann noch verwirrter, er senkte unwillkürlich die Augen zu Boden und erst nach einigen Minuten stotterte er stichlich verlegen:

„Was wissen Sie davon, was geht Sie dies überhaupt an, Sie haben sich darum nichts zu kümmern.“

„Ich habe es zufällig mit eigenen Augen gesehen, es ist dies doch keine Schande, wenn einer einen Tausendmarkschein wechseln läßt. Sie haben übrigens recht, es geht mich gar nichts an und werde mich ein zweites Mal wohl hüten.“

Damit war das Intermezzo zwischen den beiden Männern erledigt, wovon übrigens die anderen Mitspieler, mit Ausnahme des einen, wenig oder gar keine Notiz genommen hatten, denn sie Alle waren vollständig von der Leidenschaft des Spieles beherrscht und hatten daher keine Obacht auf die Vorgänge um sie her. Steinbach verließ das Zimmer, gleich hinter

Auch Steinbach befand sich unter diesen Spielern, er war in diesen Kreisen sehr bekannt und hatte hier beim Spiel schon manche Nacht zugebracht, denn zuweilen gesellten sich auch noch Damen der Halbwelt hinzu und betheiligten sich am Spiel.

Er war heute wieder einmal recht wenig vom Glück begünstigt und er zitterte daher vor Aufregung. Eben hatte er wieder einen Betrag verloren — ruhig strich der Bankhalter das Geld ein, während Steinbach in seinen Taschen wühlte, aber als er seine Hand herauszog, da war sie leer — er hatte das letzte Geld verspielt und mit einem unterdrückten Fluche warf er die Karten auf den Tisch.

„Ich spiele nicht weiter,“ sagte er, erhob sich vom Tische und wie ein schwer Betrunkener griff er nach seinem Hut und wandte zur Thüre.

„Warum wollen Sie nicht weiter spielen?“ fragte ihn einer der Mitspieler, „das Blättchen kann sich doch auch wieder wenden.“

„Ich habe kein Geld mehr, — ich sehe überhaupt meinen Fuß nicht wieder über diese Schwelle.“

„Ha, ha, seht doch nur diesen Tugendspiegel,“ spottete der andere Spieler. „Wie können Sie nur sagen, Sie hätten kein Geld mehr, lieben doch neulich erst einen Tausendmarkschein wechseln, dieses Geld kann doch unmöglich schon alle sein,

* Ruhrort, 17. April. Infolge unvorsichtiger Hantirung mit einer Granate im Restaurationslokale eines hiesigen Hotels explodirte dieselbe. Durch Sprengstücke wurden 3 Bedienstete des betreffenden Restaurants verwundet, davon einer schwer.

* Dresden, 17. April. Dem Hofbericht zufolge trifft hier der Kaiser am diesjährigen Geburtstage des Königs Albert zur persönlichen Beglückwünschung ein. Die Ankunft des Kaisers wird am 23. April Mittags, die Wiederabreise am 23. April Abends erfolgen.

* Cronberg, 17. April. Prinzessin Beatrice von England, Wittve des Prinzen Heinrich von Vattenberg und jüngste Schwester der Kaiserin Friedrich, traf Mittags hier ein. Hanau, 16. April. Die Höhen des Taunus und des Rhöngebirgs sind heute mit Schnee bedeckt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. April. Der deutsche Kronprinz wohnte Vormittags in Gegenwart des Erzherzogs Franz Ferdinand in der Winterreitschule des Reitinstituts den Vorführungen beider Jahrgänge des Instituts bei. Von dort begab sich der Kronprinz zu Fuß nach dem Palais der deutschen Botschaft zum Frühstück, zu dem auch der sächsische und bayerische Gesandte, sowie der österreichische und der ungarische Ministerpräsident und der Chef des Generalstabs eingeladen waren.

* Wien, 17. April. Nach dem Frühstück beim Fürsten Eulenburg begab sich der Kronprinz in das Palais Harrach, wo er vom Grafen und der Gräfin Harrach empfangen wurde und die reichen Sammlungen, sowie das sogenannte Hohenzollern'sche Stammbuch besichtigte. Von dort fuhr der Kronprinz nach Schönbrunn. Dasselbst fand im Schloßtheater Generalprobe zu der unter dem Protektorate der Erzherzogin Marie Valerie stattfindenden aristokratischen Wohlthätigkeitsvorstellung statt, wobei Anders komische Oper „Der schwarze Domino“ zur Aufführung gelangte. Bei derselben waren auch die Erzherzogin Isabella mit Töchtern zugegen.

* Wien, 18. April. Gestern Nachmittag nach 5 Uhr fuhr der Kronprinz in das Augartenpalais zum Diner beim Erzherzog Otto. An der Tafel nahmen u. A. der deutsche Botschafter und der Minister des Aeußeren theil.

— Aus Wien wird berichtet: Der Großherzog von Luxemburg, der in Abbazia weilte, hat den hiesigen evang. Pfarrer Formey eingeladen, nach Abbazia zu kommen, um anlässlich der goldenen Hochzeit des Großherzogs die neuerliche Trauung vorzunehmen. Das Erbprinzenpaar von Baden hat sich zu der Feier nach Abbazia begeben.

Frankreich.

* Paris, 17. April. Loubet richtete anlässlich der Touloner Festlichkeiten an den Marineminister Lanessan ein Schreiben, worin er den Minister zu den präzisen und

schnellen Bewegungen des Geschwaders sowie zu der guten Haltung der Mannschaften beglückwünscht. Gleichzeitig ersucht Loubet Lanessan, seine Glückwünsche auch dem Admiral Maigret und den Offizieren zu übermitteln.

* Paris, 18. April. Wie bereits gemeldet wurde, begibt sich Delcassé demnächst nach Petersburg, wo er bis zum 27. April verweilen und auch vom Kaiser empfangen werden wird.

* Nizza, 18. April. Der König der Belgier stattete dem in Beaulieu weilenden Lord Salisbury einen Besuch ab.

Spanien.

* Madrid, 17. April. Nachrichten aus Lissabon besagen, gegen die Kongregationen herrsche fortgesetzt Erregung. Die Republikaner veröffentlichten heftige Angriffe gegen den Papst wegen des Briefes, welchen der Papst über die Kongregationen an den Kardinal-Patriarchen in Lissabon richtete und meinen, gemäß dem Konkordat hätte der Papst den Brief dem Aboffaten durch Vermittelung des Ministers des Aeußeren zugehen lassen müssen.

Rußland.

* Petersburg, 18. April. Bei Saratow an der Wolga fand ein Zusammenstoß mehrerer Züge statt, wobei 5 Personen getödtet, 6 schwer, 15 leichter verletzt wurden.

— Wereschtschin, der berühmte russische Maler, ist soeben von einer Reise von den Philippinen zurückgekehrt. Er hat längere Zeit in Manila im Kriegslager verlebt, dabei das Leben der Filipinos und Amerikaner kennen gelernt. Die Frucht seines Auenthaltes auf den Philippinen werden verschiedene Gemälde bringen.

Serbien.

Belgrad, 16. April. Die Entbindung der Königin wird in den nächsten vierzehn Tagen erwartet. Ein berühmter Pariser und Moskauer Spezialist treffen nächste Woche in Belgrad ein und werden im königlichen Palaste absteigen.

* Belgrad, 18. April. [Wiener Bureau.] Die auf die Thronfolge bezüglichen Bestimmungen sind nunmehr endgiltig geregelt. Danach folgen dem Könige zunächst seine direkten männlichen Nachkommen. Hat der König solche nicht, so geht die Nachfolge auf die männliche Seitenlinie über. Ist eine solche nicht vorhanden, so folgen die direkten weiblichen Nachkommen aus der gesetzlichen Ehe des Königs. Im Falle Ablebens des Königs führt die Königin-Wittve die Regentenschaft im Namen etwaiger minderjähriger Thronerben.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 18. April. Wolffsbureau meldet aus Peking: Der von Graf Waldersee bewohnte Theil des Kaiserpalastes, einschließlich des Asbesthauses, ist völlig niedergebrannt. Waldersee konnte sich mit knapper Noth durch ein Fenster

des Asbesthauses retten. General von Schwarzhoff wird vermisst. Er ist anscheinend beim Wiederbetreten der Brandstätte ungelommen, nachdem er bereits in's Freie entkommen war. Sonstige Unglücksfälle sind bisher noch nicht bekannt. Das Feuer soll in der Wohnung des abwesenden Majors von Lauenstein ausgebrochen sein. Man vermuthet Brandstiftung.

Peking, 18. April. Bei dem Brande des Palastes der Kaiserin ist außer den Dokumenten des Generalstabs Alles durch das Feuer zerstört worden.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Kapstadt, 16. April. Präsident Stejin wird anlässlich seiner Wiederwahl zur Präsidentschaft einen Aufruf an die Bevölkerung des Freistaats richten.

Gradoek (Kapland), 17. April. Aus Heilbron (Oranjerestaat) ist die Nachricht eingegangen, daß Andreas Wessels noch lebt. Wessels begleitete seiner Zeit Morgendahl als Friedensabgesandter und sollte, wie damals gemeldet wurde, Morgendahls Schicksal getheilt und auf Befehl des Burengenerals de Wet erschossen worden sein.

* Pretoria, 18. April. [Meuter.] Nach sorgfältig aufgestellter Schätzung beträgt der Verlust der Buren im Monat März 200 Tödtete und 1000 Gefangene.

Verschiedenes.

— Ein Urtheil, das vielfach Kopfschütteln erregt, wurde von der Strafkammer in Dirschberg gefällt. Der achtzehnjährige Schlosserlehrling Alfred Hirsch, der am 1. April 1900 seine Schwester ermordet und seine Mutter durch Beiliebe schwer verletzt hatte, wurde freigesprochen, weil Professor Wernicke das Gutachten abgab, es sei nicht ausgeschlossen daß Hirsch die That in einem Anfall augenblicklichen Wahnsinns verübt hat. Der Staatsanwalt hatte 15 Jahre Gefängnis beantragt. Vier Aerzte, darunter zwei Irrenärzte, hatten bekundet, daß H. geistig gesund sei.

— Um einen Kuß. Eines Abends im Jahre 1896, so wird der „Bos. Ztg.“ geschrieben, saßen Herr G. und Herr F. etwas länger als gewöhnlich am Bierische. Als die Tochter des ersteren Herrn, Fräulein G., im Lokal erschien, um ihren Vater abzuholen, bat Herr F. sie um einen Kuß. Fräulein G. lehnte dankend ab, Herr F. aber erklärte, er werde ihr bei erreichter Großjährigkeit 500 Thaler zahlen, wenn sie ihm einen Kuß gebe. Es wurde lange und eingehend verhandelt. Der dabei stehende Zeuge B. redete der jungen Dame lebhaft zu, Vater G. gab seine Genehmigung, das Geschäft wurde durch Handschlag besiegelt. Zeuge B. schlug durch und die neiderfüllten Stammgäste sahen, wie ein erster Kuß von rosigem Mädchenlippen

ihm her entfernte sich aber auch der Mann, der ihn vorhin so scharf fixirt hatte. Steinbach war daher kaum auf die Straße getreten, da war der ihm Unbekannte an seiner Seite, beim flackernden Licht der Laterne erkannte er ihn sofort wieder, und ein unbehagliches Gefühl erfaßte ihn. Er beschleunigte seine Schritte, um den unangenehmen Begleiter loszuwerden, aber dieser hielt gleichen Schritt mit ihm und blieb an seiner Seite.

„Sie hatten heute aber wirklich riesiges Pech im Spiele, Sie haben fast den ganzen Abend über verloren,“ suchte der Begleiter Steinbachs ein Gespräch anzuknüpfen.

„Ach, es ist dies nicht das erste Mal,“ murrte Steinbach, der durchaus nicht geneigt schien in der Stimmung, in welcher er sich befand, und zu so später Nachtzeit noch eine lange Unterhaltung zu beginnen.

„Warum spielen Sie aber da noch,“ nahm sein Begleiter wieder das Wort, der die unfreundliche Art Steinbachs gar nicht zu bemerken schien, „haben Sie wirklich in kurzer Zeit tausend Mark verspielt, wie ich vorhin vernahm?“

„Das Geld ist weg,“ plagte Steinbach heraus, „aber ich setze meinen Fuß nie wieder über die Schwelle dieser Spelunke, wo einem das Geld so aus der Tasche gezogen wird.“

„Recht so,“ lobte der Andere den guten

Vorsatz Steinbachs. „Hoffentlich können Sie diese Verluste verschmerzen, die Sie bisher gehabt haben, vielleicht brauchen Sie das Geld nicht selbst zu verdienen.“

„Hatte eine kleine Erbschaft gemacht,“ sagte Steinbach in ärgerlichem Tone.

„So, so,“ fuhr sein Begleiter gemüthlich fort, „da haben Sie aber wohl sicher nicht im Sinne des Erblassers gehandelt, wenn Sie das Geld so angewandt haben.“

Nun war aber die Geduld Steinbachs zu Ende — diese Fragerei, was ging es denn Den da an, woher er sein Geld nahm und was er damit anfang, keinem Menschen war er Rechenschaft darüber schuldig und auch diese Begleitung behagte ihm nicht länger.

„Ihr Weg ist sicher nicht der meinige, darum gute Nacht!“ Nach diesen Worten eilte Steinbach schnell davon und verschwand im Dunkel der Nacht.

„Gute Nacht!“ rief ihm sein Begleiter nach, der im ersten Augenblick allerdings etwas verblüfft über diesen plötzlichen Abschied war, dann aber kehrte er um, sein Weg war wirklich nicht derselbe.

9. Kapitel.

Schon früh am andern Morgen war der Mitspieler, von dem sich Steinbach am Abend vorher so unhöflich verabschiedet hatte, bei Kurt

v. Meinshausen, der ihn mit Ungeduld erwartete. Er berichtete dem Affessor haarklein seine Erfahrung, die er in der Spielhöhle gemacht hatte und dadurch wurde es klar, was ihn dazu bewogen hatte, sich so aufdringlich an Steinbach heranzumachen.

Es war ein Angestellter eines Privatdetektivinstituts, an welches sich Kurt v. Meinshausen gewandt hatte, um den Fall mit dem Verschwinden des Geldes aufzudecken und den Kanzleirath Thielemann von dem Verdacht zu reinigen. Seine Hoffnung sollte nicht getäuscht werden, schneller als er geahnt, sollte sich erfüllen, was er vorausgesehen, und zwar in einer Weise, die die Schuld des wirklichen Thäters, des Diebes außer allem Zweifel stellte, denn nachdem, was er soeben erfahren hatte, konnte er energisch vorgehen, was ihm Anfangs nicht möglich gewesen war, wo seinem Verdacht jede Begründung fehlte und er lediglich nur seine Muthmaßungen hätte vorbringen können und möglicherweise nur ein Skandal erfolgt wäre, den er schon um seines Vaters Willen vermeiden mußte, um nicht noch mehr Del in's Feuer zu gießen. Darum hatte er sich zunächst nur an das Privatdetektivinstitut gewandt, ehe er der Polizei Anlaß zur Verfolgung des Diebes gab; jetzt konnte er mit vollgiltigen Beweisen die Entlarvung des Diebes herbeiführen. (Fortf. folgt.)

gegeben und genommen ward. Fräulein E., die Klägerin, ist großjährig geworden, und hat Zahlung der 500 Thaler verlangt. Aber den undankbaren Beklagten reute das Geschäft. Er verweigerte die bedungene Zahlung und erklärte sich äußersten Falls nur bereit, den empfangenen Ruß zurückzugeben. Da auf dieser Grundlage keine Einigung zu erzielen war, entschied das Landgericht, und zwar zu Gunsten der Klägerin, unter der Voraussetzung, daß sie beschwört, die Zusage der Zahlung für ernst gehalten zu haben. Auf die vom Beklagten eingelegte Berufung hat das Oberlandesgericht zu Königsberg die Vorentscheidung bestätigt. Die Abrede stelle sich nicht als Schenkungsversprechen, sondern als Vertrag über Handlungen dar, der, nachdem die Handlungen seitens der Klägerin geleistet sei, der Schriftform zur Klagbarkeit nicht bedürfe (Paragr. 165 I. 5 A. L.-G.). Interessant ist besonders die ausdrückliche Feststellung, daß ein Ruß an sich nicht gegen die guten Sitten verstößt, womit der alte Spruch „Ein Küßchen in Ehren soll Niemand wehren“ wenigstens für den Oberlandesgerichtsbezirk Königsberg Rechtskraft erlangt haben dürfte. Da das Objekt 1500 Mark nicht übersteigt, geht die Sache leider nicht an's Reichsgericht, so daß eine endgültige Norm für das Küßen im sonstigen Reichsgebiet noch nicht geschaffen wird.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 18. April. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 16. April:
 1. Die Eröffnung und Besichtigung des neuen Gewerbeschulgebäudes findet nächsten Sonntag, Vormittags 11 Uhr statt, wozu verschiedene Einladungen ergehen.
 2. Die Verpachtung der früheren Baumschule beim Schlöble um jährlich 16 Mt. wird genehmigt.

3. Mit der Gemeindefrankenversicherung Wilsberdingen wird ein Vertrag über die Aufnahme ihrer Mitglieder in's städtische Krankenhaus abgeschlossen.
4. Fabrikarbeiter Wilhelm Christian Nieth wird in's angeborene Bürgerrecht aufgenommen.
5. Ein Gesuch um Genehmigung zur Aufstellung einer Verkaufsbude an der Stupfricherstraße wird abgelehnt.
6. Dem Mechaniker G. Heilmann wird die Untersuchung der auf den städtischen Gebäuden angebrachten Blitzableiter übertragen.
7. Das Gesuch des Anton Desterle von Walldorf um Genehmigung zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum Schweizerhaus wird befürwortet.
8. Das Gesuch des Hainrmeisters Johann Georg Strauß von Memmingen um Aufnahme in den bad. Staatsverband wird Grobß. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt.
9. Bei dem Bürgerausschuß ist behufs Anschaffung von Gasmessern ein Kredit von 8000 Mt., behufs Herstellung von Neuan schlüssen ein solcher von 2000 Mt. einzuholen. Beide Summen sollen im Anschluß an den für die Gaswerksschuld aufgestellten Tilgungsplan wieder heimbezahlt werden.
10. Nach vorgelegtem Bericht des Wasserwerks betrug der Wasserverbrauch im 1. Quartal d. Jz. 59 209 cbm, die Einnahme belief sich nach Abzug der Rückvergütungen auf 6078 Mt. 94 Pfg. Es bestehen z. Bt. 822 Anschlüsse gegen 819 im 4. Quartal v. Jz., wovon für 788 Wasserzins bezahlt wird; von einem Anschluß wird durchschnittlich 7 Mt. 71 Pfg. vereinnahmt.
11. Aus der Rechnung der städt. Sparkasse vom vorigen Jahr ist folgendes mitzutheilen: Es wurde von 1899 ein Kassenvorrath von 51 105 Mt. übernommen, von Aktivkapitalien

wurden seitens der Schuldner 46 850 Mt. 32 Pfg. Zinsen bezahlt; Einlagen (einschließlich der kapitalisirten Zinsen) wurden 1 338 298 Mt. 46 Pfg. gemacht, von ausgeliehenen Kapitalien 571 918 Mt. heimbezahlt. Die Kasse zahlte an Zinsen und Kosten für Einlageguthaben 49 834 Mt. 75 Pfg., die Verwaltung kostete 3257 Mt. 29 Pfg. Rückzahlungen auf Einlageguthaben wurden 312 049 Mt. 31 Pfg. gemacht, an Kapitalien 1 597 653 Mt. angelegt; der auf neue Rechnung von 1901 vorzutragende Kassenvorrath beziffert sich auf 46 546 Mt. 96 Pfg. Einnahmen und Ausgaben balanciren mit 2 009 645 Mt. 31 Pfg., das Reinvermögen der Kasse betrug auf Schluß des Jahres 1900: 11 093 Mt. 34 Pfg., die Zahl der Einleger war auf diesen Zeitpunkt 1801 und hat sich gegen 1899 um 776 vermehrt. Die Einlagevermehrung gegen 1899 beträgt 1 026 249 Mt. 15 Pfg.

Bevor man zum Kauf eines Rades, oder von Radfahrartikeln, als Laternen, Gloden zc. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preiscurant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover**, zu verlangen, welcher einem Jeden auf Wunsch kostenfrei zugefandt wird.

Der Wahrheit eine Gasse.

Es ist ein Irrthum, zu glauben, der Alkohol in Schnaps, Bier, Wein und Obstwein Stärke, nähre und wärme. Der Alkohol ist ein Gift, durch das jährlich mehr wie 100,000 Menschen in's Gefängniß, Irrenhaus, Armenhaus und frühes Grab kommen. Nähere Auskunft ertheilt die l. O. G. T. Loge Helagium Nr. 106 oder Fr. Schweigert, Amalienstraße 13, Durlach.

Mit einer Legitimationskarte als **Gratisbeilage** werden heuer die zum 1. Mai erscheinenden **badischen und württembergischen Greiner & Pfeiffer'schen Reisefahrpläne** versehen sein. Wer in Württemberg oder in Baden reisen muß, kann diese allbekanntesten und vorzüglichsten Fahrpläne nicht entbehren. Sie sind so praktisch eingerichtet, daß zu ihrem Lob nichts Neues gesagt werden kann, höchstens, daß trotz der neuen Beigabe der Preis der gleiche geblieben ist, nämlich nur 15 Pf. pro Fahrplan.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Gesuch des Aron Kilsheimer von Königsbach um Erlaubniß zur Erstellung einer Schlachttätte betreffend.

Nr. 10,484. Metzger Aron Kilsheimer von Königsbach beabsichtigt, auf dem Anwesen seines Schwagers Adolf Burbaum von New-York mit dessen Einwilligung eine Schlachttätte zu errichten und in Betrieb zu nehmen.
 Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderath Königsbach binnen 14 Tagen nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem die vorliegende Nummer des Amtsverkündigungsblattes ausgegeben wurde, anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußt gelten.
 Beschreibung und Pläne liegen auf dem Rathhaus in Königsbach und auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.
 Durlach den 15. April 1901.
Großherzogliches Bezirksamt:
 Dr. Popp.

Die Eröffnung des neuen Gewerbeschulgebäudes betreffend.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehrt sich der Gemeinderath zu der am
Sonntag den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
 stattfindenden Eröffnung und Besichtigung des neuen Gewerbeschulgebäudes hiermit ergebenst einzuladen. Zusammenkunft am Portal des Neubaus.
 Durlach den 17. April 1901.
Der Gemeinderath:
 Dr. Reichardt. Franz.

Bekanntmachung.

Den Landwirthen hiesiger Gemarkung zur Kenntniß, daß der Gauausschuß des Pfingstgenossenschafts beabsichtigt, Ende April oder Anfangs Mai eine Anzahl Zuchtthiere (Zuchttarren, Zuchtrinder und Zuchtschälbinnen) aus dem oberbadischen Zuchtgebiet einzuführen.
 Diejenigen Landwirthe, welche an dem Bezuge theilzunehmen wünschen, wollen dies unter Angabe des gewünschten Alters, der Farbe und des ungefähren Preises **innerhalb 5 Tagen** hierher mittheilen.
 Durlach den 16. April 1901.
Der Bürgermeister:
 Dr. Reichardt.

Durlach. Liegenschafts-Versteigerung.

Die Vormundschaft der Rosa und Karl Weingärtner hier, sowie Fabrikarbeiter Wilhelm Zeh für sich und als Vormund des Wilhelm Ludwig Zeh lassen
Montag den 22. April,
 Abends 6 1/2 Uhr,
 im hiesigen Rathhause nachverzeichnete Liegenschaft nochmals öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt auf das Höchstgebot, vorbehaltlich der Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes.
 Beschreibung der Liegenschaft:
 Lgrb. Nr. 5579. Pl. 57. 9 ar 03 qm Acker in der untern Luß, es. Meier, Luise, Tochter des Philipp, af. Weingärtner, Rosa und Karl, sowie Zeh, Wilhelm Ludwig, geschätzt zu 535 Mt.
 Die näheren Steigerungsbedinge können bei dem Unterzeichneten jederzeit eingesehen werden.
 Durlach, 18. April 1901.
 Der Waisenrath:
 Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Zwei Wohnungen mit aller Zugehör sind sofort zu vermieten
Kelterstraße 27.
 Eine Wohnung im 2. Stock, von 3 Zimmern, Glasabschluß, Küche, Keller, Speicher, Holzremise u. Antheil an der Waschküche ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
Friedrichstr. 10, 1. St.
 Eine schöne Mansarden-Wohnung nebst allem Zubehör ist an eine kleine ordentliche Familie sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen
Gröningerstraße 20, 2. St.

Torlene Pfähle

von 1,50 Meter Länge für Latten- und Drahtgeländer verkauft billigt
Johann Semmler,
 Zimmermeister.

Raucher,

rauchet Tendering's
 weltberühmte Cigarren- u. Rauchtabake. Versandt an Jedermann von 100 St. Cigarren oder 1 Pfd. Tabak an. Besonders beliebte Marken sind:
 Gut Heil 100 St. M. 3.50
 Maatschappy 100 " " 3.90
 I. Manilla 100 " " 3.60
 La Palma 100 " " 4.—
 Hermes 100 " " 4.50
 Esquitos 100 " " 4.60
 La Partura 100 " " 5.—
 La Rosita 100 " " 5.40
 Horido 100 " " 4.50
 Yokohama 100 " " 6.—
 Raucht abak 0,70, 0,90, 1.—, 1,20, 1,40 1,50 Mk. per Pfund.
 500 Cigarren oder 9 Pfd. Tabak bilden ein Postpaket.
 Allein echt zu beziehen von
Adolf Tendering,
 Cigarren- und Tabak-Fabriken, Orsoy, a. d. holl. Grenze.
 Gegründet 1872.

Hen- und Dickrüben,

sind zu verkaufen
Pfingststraße 21.
Dickrüben, 100 Zentner, zu verkaufen bei **Karl Böcker, Grözingen.**
Ein möbliertes Zimmer ist auf 1. Mai zu vermieten
Kelterstraße 7, 2. Stock.
Zimmer, ein großes, gut möbliertes, an einen Herrn zu vermieten
Zehntstraße 2, parterre.

**Evang. Arbeiter- und
Handwerkerverein.**
Donnerstag den 18. d. M.,
Abends 9 Uhr, in der Karlsburg:
Monatsversammlung.
1. Vortrag des Herrn Richter
über „Ein Gang durch Alt-
Nürnberg“.
2. Geschäftliches.
Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heill

Freitag den 19. April,
10 Uhr, nach dem Turnen:
Monats-Versammlung
im Lokal.
Der Vorstand.

**Arbeiter-Gesangverein
Harmonie Durlach.**

Freitag den 19. April,
Abends 9 Uhr, im Lokal:
Vierteljahrs-Versammlung.
Wegen wichtiger Tagesordnung
erwartet vollzähliges Erscheinen auch
der passiven Mitglieder.
Der Vorstand.
NB. Punkt 8 Uhr Gesangsprobe.

**Feuerbestattungs-Verein
Durlach, G. B.**

Samstag den 20. April,
Abends 8 Uhr, findet im Gasthaus
„zum Schwan“ in Aue eine Ver-
sammlung statt.

Vortrag über: „Zweck und Nutzen
der Feuerbestattung“.

Diejenigen Durlacher Mitglieder,
welche gesonnen sind, an dieser Ver-
sammlung theilzunehmen, werden
ersucht, sich gegen 1/8 Uhr im
„Amalienbad“ hier einzufinden.

Wir erwarten zahlreiche Be-
theiligung.
Der Vorstand.

Lyra.

Sonntag den 21. April,
Abends 8 Uhr beginnend, findet
in der Festhalle

Abendunterhaltung
statt, wozu unsere verehrl. Mit-
glieder auch auf diesem Wege ein-
geladen werden.

Einführungsrecht nur gegen Karten.
Der Vorstand.

Echte holl. Schellfische,
Cablian,
Elbzander, Rheinzander,
Rheinhechte, Karpfen,
Barsche, Weißfische.

Franz. Poularden, Enten,
Capannen, junge Hahnen,
Zauben, Suppenhühner.

Reh, Waldschneepfen,
neue Salatgurken, Kopfsalat,
Maltakartoffeln, Matjes-
häringe, Waldmeister
empfiehlt in nur extraprima Waare
Oskar Gorensto.

Schlafsopha, ein gut er-
haltenes, ist
billig abzugeben

Schillerstraße 4
(früher Ewald'sches Anwesen).

**Mildeste Veilchen- Seife
Rosen- Seife**

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet
(3 Stück) 40 Pfg.
F. W. Stengel.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theil-
nahme an dem schweren Verluste unserer
unvergeßlichen Gattin und Mutter

Frau Henriette Nag,
geb. Anaus,

sagen wir allen Betheiligten und besonders
dem Herrn Stadtpfarrer Specht für seine
trostreichen Worte unsern aufrichtigsten Dank.

Durlach den 18. April 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Privatunterricht.

Schwache Schüler des hiesigen Progymnasiums erhalten, wie bekannt,
gewissenhaften Unterricht in allen Fächern. Mäßiges Honorar.

Fr. Océans, Privatlehrer,
Schwanenstraße 2, II. St.

Karl Walz, Durlach

am Markt

empfiehlt sämtliche

Schulbücher und Schulartikel.

Schulranzen, Büchertaschen, Federkasten etc.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Heute (Donnerstag) Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste

bei **Wilh. Kraus zur Sonne.**

Große Holl. Schellfische,

per Pfund 27 $\frac{1}{2}$, treffen heute ein bei

Philipp Luger.

**MAGGI'S GEMÜSE-KRAFT-
Suppen** à 10 Pfg.
in Würfel

sind jedem ähnlichen Produkt vorzuziehen, weil besser, ausgiebiger und
deshalb billiger. Angelegentlichst empfohlen von

G. F. Blum, Inh. Gustav Blum, Hauptstr. 38.

Anzeige.

Ich habe mich hier als

Rechtsconsulent

niedergelassen und das Bureau des Herrn **J. Rist** hier
übernommen.

W. Kauffmann, Rechtsconsulent,
Kelterstraße 10 II.

Deutscher Cognac

in vortrefflicher Qualität,

pr. Flasche M 1.75, $\frac{1}{2}$ Fl. M 1.—, Fl. M 2.—, $\frac{1}{4}$ Fl. M 1.25,
empfiehlt

Philipp Luger.



Morgen
(Freitag):
Schlachttag.

Von 9 Uhr
an Kesselfleisch
mit Kraut, Würste von 11 Uhr an.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Wilh. Bolch, Bad. Hof.

Ein reinlicher Junge, welcher
die Mittagschule besucht, wird zum
Bekanntwerden gesucht bei
Franz Leppert, Bäckermeister.

Eine kleinere Wohnung mit Küche
und Speicher ist auf 1. Juli zu
vermieten **Widerstraße 16.**

Eine Wohnung im 1. Stock
von zwei Zimmern mit Alkov und
allem Zugehör zu vermieten; auch
kann eine Wertstätte dazu abgegeben
werden **Spitalstraße 17.**

Kräftiger Laufbursche
im Alter v. 13—14, bezw. 14—16
Jahren gesucht von
Dok. Gorensto, Hauptstr. 10.

Rohr- & Strohsessel
werden geflochten, repariert und auf
Verlangen im Haus abgeholt.
H. Hartwig, Sesselmacher,
jetzt Lammstraße 34.

Dankagung.



Für die vielen
Beweise herzlicher
Theilnahme an dem
Verluste unseres
treuen, so früh dahin-
geschiedenen Gatten,
Vaters, Sohnes,
Bruders, Schwagers
und Onkels

Karl Goldschmidt,
Steinhauer,

für die reichen Blumenpenden
und die ehrende Begleitung zur
letzten Ruhestätte seitens der
Vereine, für die trostreichen
Worte des Herrn Stadtpfarrer
Specht, sowie allen Denjenigen,
welche den Dahingegangenen
während seiner langen Krank-
heit durch Liebesgaben erfreuten,
ganz besonders dem Frauen-
verein und der Krankenschwester
sprechen wir auf diesem Wege
unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 18. April 1901.

Die tieftrauernde Familie
Goldschmidt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden
und Bekannten machen
wir die schmerzliche Mit-
theilung, daß es Gott
dem Allmächtigen gefallen
hat, unsern unvergeßlichen
Gatten, Vater, Schwieger-
vater, Großvater und Onkel

Christian Adam Lang,
Maurer,

nach langem schweren Leiden
im Alter von 56 $\frac{1}{2}$ Jahren in
ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet:
Die tieftrauernde Wittwe
nebst Kindern.

Durlach, 18. April 1901.

Die Beerdigung findet Frei-
tag den 19. April, Nachmittags
3 Uhr, von der Friedhofkapelle
aus statt.

Sollte Jemand beim Ansagen
vergesen worden sein, so diene
dies als Einladung.

Im **Matt- & Glanzbügel**
empfiehlt sich

Amalie Ahlenburg,
Weingarterstraße 25.

Eine Aktie

der Aktiengesellschaft Drahtseilbahn
Durlach-Thurmberg, sowie fünf
Obligationen derselben zu je
500 Mark sind wegen Todesfalls
zu verkaufen. Angebote nimmt ent-
gegen

A. Enzmann, Waifenrath.

Für
**Husten- u. Katarrhleidende
Kaiser's
Brust-Caramellen**

die sichere Wirkung ist durch
2650 notariell begl.
Zeugnisse anerkannt.

Singig dastehender Beweis für
sichere Hilfe bei Husten, Heiser-
keit, Catarrh und Verschleimung.
Packt 25 Pfg. bei: **Lund's
Einhorn-Apotheke in Durlach.**

Empfehle einen guten, kräftigen
Mittag- & Abendtisch
für bessere Herrn.

Frau Jung, Gartenstr. 13 II.
Druck und Verlag von **H. Dupp, Durlach.**